Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 7 (1945)

Heft: 11

Artikel: Die Schweizer Traktoren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1048988

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Traktoren.

Vorwort der Redaktion: Die meisten Leser werden sich unter diesem Titel eine Besprechung unserer einheimischen Fabrikate vorstellen. Selbstverständlich würde auch eine, diesem Sinn entsprechende Abhandlung allgemeines Interesse finden. Wir wollen deshalb dieses Thema für später auf dem Programm behalten.

Die nachstehenden Ausführungen lassen die in unserem Lande hergestellten Landwirtschaftstraktoren in einem anderen Lichte erscheinen. Es freut uns alle aufrichtig, dass die schwergeprüften Nachbarn jenseits der Landesgrenze unsere Maschinen nicht nur zufolge ihrer bewährten Bauart und ihrer Verwendungsmöglichkeit hoch einschätzen, sondern aus andern Motiven heraus hochhalten, die uns George Duplain von der Gazette de Lausanne in seiner rührenden Schilderung veranschaulicht.

Wir möchten ihm an dieser Stelle nochmals die Bereitwilligkeit, seine Eindrücke in der sprachlichen Übersetzung unsern Lesern vorlegen zu lassen, bestens verdanken.

Von einem, ja sogar von fünf oder sechs Traktoren zusammen, nehmen wir bei uns kaum Notiz. Den ersten Traktor aber, den wir nach der Rückkehr aus dem Vercors in unserem Lande wieder zu Gesicht bekamen, haben wir — wir müssen es gestehen — mit einer gewissen inneren Bewegung betrachtet, indem wir uns erinnerten, was diese Maschinen den Landwirten jener Gegend heute bedeuten.

Es muss gesagt sein, dass die Deutschen alles, was man in der Sprache der dortigen Bewohner «les écarts» nennt, das sind die isolierten Gehöfte, die den Partisanen als vorzügliche Schlupfwinkel dienten, systematisch zerstörten. Distanzen von 15—20 km sind sie von den Dörfern wegmarschiert oder gefahren, um die verlorensten Weiler, die entferntesten Gaden und die primitivsten Hirtenunterstände einzuäschern. Man wollte den Partisanen die Lebensmöglichkeit um jeden Preis nehmen.

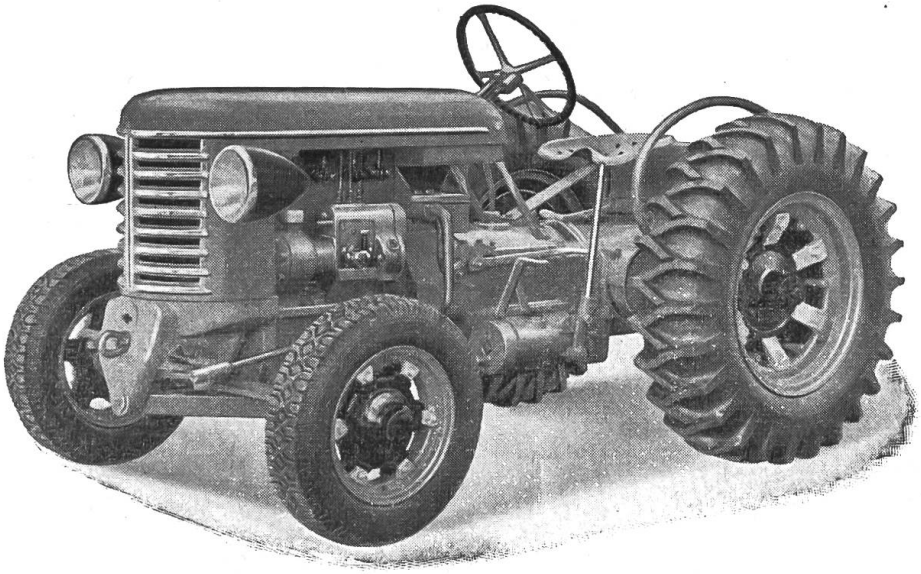
Diese methodischen Zerstörungen von Hunderten von Gebäuden erschweren einen Wiederaufbau ausserordentlich. Man denke an die Unzahl der Baustellen, die errichtet, die Masse von Balken und Brettern, die mühselig von weit weg, ja selbst von der Schweizergrenze her, zugetragen werden müssen, denn auch alle Sägereien wurden mit der gleichen Systematik zerstört. Denken wir dazu an den allgemeinen Wassermangel dieser Hochebenen und vergegenwärtigen wir uns, dass sämtliche Zugtiere wie auch alle Werkzeuge verschwunden sind, machen wir uns eine Idee von den überaus schwierigen Problemen, vor die sich das Hilfskomitee dieser Gegend gestellt sieht.

Die Initiative der Schweizerspende, eine landwirtschaftliche Traktorenkolonne auf diesen Hochebenen einzusetzen, bedeutete für die Landwirte jener Gegend einen glücklichen Eingriff der Vorsehung. Man möge uns verzeihen, diese Redensart anzuwenden, aber die Rührung, mit der die Leute dort oben von dem ihnen durch diese Traktoren erwiesenen Dienst sprechen, ist unbeschreiblich. Von Grenoble aus dirigiert ein Schweizer Agronom, namens von Greyerz, unterstützt durch seinen Mitarbeiter Beerli, eine Anzahl solcher Equipen, die auf verschiedene Departemente verteilt sind. Das «Vercors» verfügt über 5 solcher Gruppen, von denen sich jede aus einem Chauffeur-Mechaniker und einem Traktorführer zusammenstellt und der ein ausgezeichneter Hürlimann-Traktor, ausgerüstet mit einem Dieselmotor von 65 Brems PS

BÜHRER-DIESEL
TRAKTOREN

FÜR LANDWIRTSCHAFT UND INDUSTRIE

2-Zylinder 25 PS 3-Zylinder 40 PS



Zentrale Zapfwelle - 7- oder 8-Gang-Getriebe und verschiedene weitere Neuerungen sind die Hauptmerkmale des Bührer-Diesel 1945

„BÜHRER" der fortschrittliche Schweizer-Traktor

FRITZ BÜHRER - HINWIL-ZÜRICH

TRAKTOREN- UND MOTORENFABRIK

Telephon (051) 98 13 61

und weiteren modernen Aggregaten zur Verfügung steht. Jeder Traktor ist mit einem Pflug, der durch eine sinnreiche Vorrichtung, auf elektrischem Wege vom Sitze des Führers aus gesteuert werden kann, ausgerüstet. Die angebaute Motoregge ermöglicht bekannterweise die gleichzeitige Vornahme der Eggarbeiten. Es ist überflüssig zu erwähnen, dass ein Mähapparat die Ausrüstung vervollständigt und somit in Rekordzeiten grosse Flächen gemäht werden konnten.

Zu jedem Traktor gehört ein starker Anhänger von 4 Tonnen Nutzlast. Diese robust gebauten Wagen sind zu einer Zeit, in der das Transportproblem fast nicht zu lösen ist, für die Zubringung von Material, das für den Wiederaufbau bestimmt ist, überaus wertvoll.

Die Vergütungen für das Personal und die Maschinen werden durch die Schweizerspende übernommen, so dass den dortigen Bauern lediglich die Verpflegung zur Last fällt. Die Ausgaben für die flüssigen Treibstoffe werden auf das Konto des französischen Staates gebucht.

In allen Gegenden des Vercors haben wir diese Traktoren an der Arbeit gesehen. Die Popularität, die diese Maschinen, die Arbeitsgeräte und ihre Mechaniker und damit die ganze Schweiz geniessen, ist unbegrenzt. «Ach mein Herr, Sie haben uns gerettet», murmelte ein Bauer. Wenn wir diesen Ausspruch hier wiedergeben, geschieht es nicht, um uns über ein ganz selbstverständliches Hilfswerk und eine Geste zu brüsten, die ein verschontes Land einem heimgesuchten schuldet, sondern um jenen zu antworten, die so gerne über die Schweizerspende murren und sich fragen, was mit ihrem gespendeten Geld geschehe.

Die Schweizer-Traktoren haben die notwendigen Balken, die für die Trokkenlegung der überschwemmten Gebäude erforderlich waren, herbeigeschleppt. Sie halfen am Wiederaufbau der Hirtenhütten mit. Ueberall sind sie hingeklettert, hinauf bis in die entlegensten Höfe. Andere wieder sahen wir, grosse Wasserbehälter, bei Höhenunterschieden von 1000-2000 Metern 15-20 Kilometer weit transportieren, oder den für die französischen Arbeiter nötigen Wein und die übrige Verpflegung bringen. So sind auch schon die meisten der Weiler von Presles wieder aufgebaut. Im Weiler Fa, der ganz im Walde verborgen ist, steht die Schule bereits wieder unter Dach. Der Bürgermeister erklärte uns, welche Hoffnung und Zuversicht diese hartnäckige Arbeit, die dank dem Einsatz der Schweizertraktoren möglich wurde, der niedergeschlagenen Bevölkerung, die sich schon mit dem Gedanken befasste, ihre zerstörte Heimstätte zu verlassen, wiedergegeben habe. Noch ist nicht jedermann untergebracht, aber man sieht, es geht voran und deshalb hält man aus.

Bei unserer Vorbeifahrt in Charmeil waren unsere Landsleute Schmidlin und Tappolet mit dem Aufladen von Holz im Walde beschäftigt.

In La-Vacherie fuhr Steiner mit seinem Traktor tiefe Furchen ziehend, hin und her. Stettler tat dasselbe in Vassieux.

Unsere Traktoren stehen täglich 20—24 Stunden im Einsatz. Ihr Brummen verkörpert das Leben des Vercors. Beim Anblick der gemähten Felder, der gepflügten Aecker und des transportierten Holzes sagten uns die Franzosen:

Das ist das unschätzbare Verdienst eurer Traktoren. Die ganze Nacht arbeiten sie, im Lichte der Scheinwerfer fahren sie unermüdlich, damit ja keine Minute verloren gehe.

Mit Begeisterung anerkennt das Vercors das von uns hilfsbereit zur Verfügung gestellte Werkzeug, dessen Qualität alle zu entzücken vermag. Die Männer dieser Equipen werden als Dorfangehörige betrachtet. Sie selbst sind des Lobes voll über die Freundschaft und Aufmerksamkeit, die man ihnen schenkt. Die dortigen Bauern werden nicht müde, ihre Dankbarkeit in jeder Form zum Ausdruck zu bringen. «Die guten Schweizer» sagen sie voller Aufrichtigkeit, «das ist wahre Freundschaft», bekennen sie dazu.

Dort unten im Vercors haben wir die besten Botschafter, die man sich wünschen kann. Ihr guter Humor und ihr Arbeitseifer wirken Wunder. Während seiner verdienten Ruhepause lud ein Traktorführer eine ganze Dorfbewohnerschaft, die vergeblich auf den angekündigten Autocar wartete, auf seinen Anhänger. Er führte sie auf annähernd 2000 m Höhe, auf den Gipfel des Veymont, wohin mitten in der Nacht viele, leider nur zu viele von Leid betroffenen Familien pilgerten, um ein Gedenkkreuz, das zur Erinnerung an die gefallenen Märtyrer errichtet wurde, zu enthüllen.

Als Instrumente der Vorsehung beleben die Schweizertraktoren wieder das ganze Vercors. Ihre Aufgabe wird diesen Winter nicht geringer sein. Noch muss das in den dortigen Wäldern, die nebenbei erwähnt, zu den grössten von ganz Frankreich zählen, aufgeschichtete Holz abgeschleppt werden. An Arbeit fehlt es uns beileibe nicht. Es ist unerlässlich, dass diese Traktoren vorderhand noch dort unten bleiben. Wir können das enttäuschte Gesicht jenes Bürgermeisters nicht vergessen, als wir die baldige Abreise der Kolonne in Erwägung zogen. «Wenn die Traktoren diesen Herbst abreisen», sprach er mit tonloser Stimme, «ist das Vercors wieder verloren».

Das Vercors wurde dank der rasch in die Wege geleiteten Hilfe des französischen Komitees gerettet. Ohne Erhebung dürfen wir uns erlauben beizufügen, dass die ganze Aktion mit unserem Dazutun überhaupt ermöglicht wurde. Diese Aktion wird weiterhin, durch den guten Geist der sie beseelt, den Bewohnern dieses Gebietes nicht nur Unterkunft und Auskommen für die nächste Zukunft sichern, sondern wird ihnen auch wieder, dessen sind wir gewiss, zu einem dauerhaften, friedlichen Dasein verhelfen.

Wie steht es mit den Generatoren!

Nachdem die Gefahren, die unser Land während der kritischen Jahre bedrohten, verblichen sind, müssen wir in der Bekanntgabe von aufschlussreichen statistischen Angaben keine Zurückhaltung mehr üben. So ist der Oeffentlichkeit allmählich bekannt geworden, dass der Park an umgebauten Landwirtschaftstraktoren auf über 2700 Maschinen angewachsen war. Diese zum grössten Teil auf Holzgasbetrieb umgebauten Traktoren leisteten in den Jahren der grössten Importschwierigkeiten enorme Ueberbrückungsdienste.